



## „Erwachsen glauben“ – Zehn Schritte von der Idee zur Umsetzung

**Wenn Sie vorhaben, einen Glaubenskurs im Rahmen von „Erwachsen glauben“ anzubieten, könnte es hilfreich sein, folgende Schritte zu beachten:**

1. Überlegen Sie, für welche **Zielgruppe** Sie den Glaubenskurs in erster Linie anbieten wollen (Kerngemeinde, gemeindliche „Randsiedler“, Hauptamtliche, Kirchenvorstand o.ä. ...)
2. Machen Sie sich sachkundig, welche Glaubenskurse es gibt. Auf unserer Website [www.zentrum-verkuendung.de](http://www.zentrum-verkuendung.de) finden Sie einen guten Überblick, oder auch unter [www.kurse-zum-glauben.de](http://www.kurse-zum-glauben.de). Nicht ganz aktuell, aber spannend ist auch die Seite [www.glaubenskursfinder.de](http://www.glaubenskursfinder.de).
3. Treffen Sie eine Entscheidung, **welchen Glaubenskurs** Sie gerne anbieten möchten. Er sollte theologisch, spirituell und didaktisch zunächst einmal zu Ihnen passen. Die Vorschläge auf unserer Website sind als Hilfe gedacht und nicht verpflichtend. Sie können auch gerne einen anderen Kurs anbieten, wenn Sie das wollen. Oder einen vorhandenen Kurs als „Steinbruch“ verwenden und einen eigenen entwickeln.
4. Beziehen Sie **andere Entscheider/innen** (zum Beispiel Kirchen- oder Dekanatssynodalvorstand) möglichst frühzeitig in Ihre Überlegungen ein.
5. Treffen Sie eine Vorentscheidung, ob Sie den Kurs lieber allein oder in **Kooperation** mit anderen (ökumenisch, auf Dekanatssebene, evtl. dekanatsübergreifend...) anbieten wollen. Suchen Sie entsprechend nach möglichen Kooperationspartner/innen.
6. Treffen Sie bitte **Verabredungen im Dekanat**, damit Ihr Angebot auch über Ihre Gemeinde hinaus Menschen ansprechen kann. Sollten in Ihrer Region mehrere Glaubenskurse angeboten werden, achten Sie möglichst auf ein **differenziertes Angebot**. Unterschiedliche Kurse sprechen unterschiedliche Menschen an.
7. Wenn Sie Pfarrperson sind: Überlegen Sie, ob Sie auf Dauer **interessierte Nichttheolog/innen** mit in die Glaubenskursarbeit einbinden wollen und wie das geschehen kann.
8. Wer A sagt, sollte B einplanen. Vor allem, wenn Sie neue Menschen ansprechen wollen, brauchen Sie ein **geeignetes Folge-Angebot** für diejenigen, die nach dem Kurs vielleicht weitermachen wollen, sich aber in das bisherige Gemeindeleben nicht integrieren lassen (etwa einen Haus- oder Gesprächskreis o.ä.). Wer immer dies leiten soll, sollte auch am Kurs teilnehmen, um die nötige persönliche Verbindung aufzubauen.
9. Vor allem, wenn Sie noch nie einen Glaubenskurs angeboten haben: Besuchen Sie eine der von uns angebotenen **Fortbildungen**. Diese Fortbildungen nehmen Ihnen bei der Vorbereitung und Durchführung viel Arbeit ab. Sie können auch als Entscheidungshilfe dienen, ob Sie den entsprechenden Kurs auch wirklich anbieten wollen.
10. Sollte es aktuell keine Fortbildung geben, **beraten** wir Sie gerne bei der Vorbereitung und Durchführung. Diese Serviceleistung ist für Gemeinden und Dekanate der EKHN bis auf eine ggf. anfallende Fahrtkostenpauschale kostenlos. Wir bitten lediglich um eine standardisierte **Rückmeldung**, was bei der Planung und Durchführung Ihres Glaubenskurses gut und was nicht so gut geklappt hat. Wir bitten um Verständnis, dass wir angesichts von >1100 Gemeinden keine Glaubenskurse bei Ihnen vor Ort durchführen können.

Weitere Informationen: [www.zentrum-verkuendung.de](http://www.zentrum-verkuendung.de) oder (069) 7137-9122, Fax -9120

Pfarrer Dr. Klaus Douglass, Zentrum Verkündigung, Markgrafenstr. 14, 60487 Frankfurt

Email: [glaubenskurse@zentrum-verkuendung.de](mailto:glaubenskurse@zentrum-verkuendung.de)